

Der Vorstand informiert

Der Vorstand von LANIUS möchte in Zukunft die Mitglieder genauer über die „inneren Vorgänge“ des Vereines informieren. Deshalb wird in Zukunft in der LANIUS-Info regelmäßig ein Teil erscheinen, der über Diskussionspunkte und Entscheidungen in den Vorstandssitzungen berichtet. Diesmal informieren wir über eine wichtige Veranstaltung aus dem Vorjahr und von den letzten Vorstandssitzungen bis 14.4.1999.

Es ist schon fast ein Jahr her, daß die LANIUS - Vorstandsmitglieder sich für ein Wochenende zusammenfanden, um über Zukunftsfragen des Vereines und über die Bewältigung anfallender Probleme zu diskutieren und Lösungsansätze zu erarbeiten.

Der erste Halbtage diente zur **Analyse** der gegenwärtigen Situation. Im Mittelpunkt standen die in den Statuten definierten Ziele, wie die Durchführung faunistischer Forschungsprojekte, Naturschutzaktivitäten, Serviceleistungen für die Mitglieder (Vorträge, Exkursionen, Kommunikation) sowie der Bildungsauftrag. Während wir zur Ansicht gelangten, daß die meisten Punkte mehr oder minder zufriedenstellend erfüllt werden, orteten wir Defizite und zu geringe Erfolgsraten bei der Naturschutzarbeit.

Der zweite Halbtage war dem Erarbeiten von **Perspektiven und Zielen** gewidmet. Hier entspannten sich lebhafte Diskussionen, welche die gesamte Breite der Erwartungshaltungen und persönlichen Präferenzen im Vorstand zeigten. Kritisch betrachtet wurden auch Großprojekte, die über einen längeren Zeitraum beträchtliche personelle Ressourcen des Vereines binden. Oftmals besteht dann ein eklatanteres Mißverhältnis zwischen Aufwand und dem Erreichten, speziell im Hinblick auf die Naturschutzrelevanz. Ein weiteres Thema stellten Perspektiven für die logistische Entwicklung des Vereines dar. Das

Spektrum der Meinungen reichte von Rückbesinnung auf kleinere Projekte, mit geringem Personal- und Finanzierungsaufwand, bis hin zum Ausbau von LANIUS zu einem professionell geführten Naturschutzbüro mit angestelltem Geschäftsführer, da die derzeitige Abwicklung von größeren Projekten durch ehrenamtliche Funktionäre in deren Freizeit gewiß ein großes Problem darstellt. Gerade auch die neuen steuerlichen und sozialversicherungs-technischen Bestimmungen sind in der gegenwärtigen Vereinsstruktur kaum mehr zu erfüllen. Letztlich darf man nicht vergessen, daß der Vorstand für die Finanzgebarung des Vereines persönlich haftbar ist.

Am folgenden Tag ging das Treffen mit den Punkten „**Umsetzung und Konsequenzen**“ weiter. Es wurde vor allem über die Rahmenbedingungen bei künftigen Projekten gesprochen. Abrechnungs-technische Probleme, sowie die Zuziehung eines Steuerberaters wurden erörtert. Deutlich trat auch das begrenzte personelle Potential zutage. Gerade im Hinblick auf eine jahrelange kontinuierliche Arbeit ist eine gleichzeitige Belastung als Vorstandsmitglied und Projektleiter auf Dauer unzumutbar.

Insgesamt führen wir im Bewußtsein heim, einmal in Ruhe über alle Probleme offen gesprochen zu haben. Viele Positionen, auch sehr unterschiedliche, waren auf einmal besser verständlich. Und wir erkannten wieder verstärkt, daß wir eine zusammengeschweißte Gemeinschaft mit gleichen Zielen sind, die auch für schwierige Problemstellungen positive Lösungsansätze finden kann.

Ein zentrales Thema der **letzten Vorstandssitzungen** war die Beteiligung von LANIUS an **LIFE-Projekten**. Im Rahmen dieser EU-Projekte sollen die ökologischen Werte in den sogenannten NATURA-2000-Gebieten langfristig ge-

sichert werden. Die EU finanziert anteilmäßig Maßnahmen zur Flächensicherung (z.B. im Rahmen des Vertragsnaturschutzes), die Ausarbeitung und Umsetzung von Managementplänen bzw. die unmittelbar dafür notwendige wissenschaftliche Begleitforschung.

LANIUS kann hier besonders den letzten Punkt abdecken, da jahrelange Kenntnis der relevanten Gebiete und Beobachtungsdaten zur Verfügung stehen.

So liegen / lagen uns Kooperationsangebote verschiedener Institutionen, wie ÖGNU, BirdLife und ÖKO-Kreis Waldviertel vor. Mögliche Zielgebiete sind die Wachau, das Pielachtal oder ausgewählte Natura 2000-Gebiete in Niederösterreich.

Generell sind wir gerne zu derlei Kooperationen bereit und sehen darin eine Möglichkeit unsere Naturschutzarbeit effektiver zu gestalten.

Dr. Andreas Wenger

Veranstaltungstermine

Informationen über ÖPUL (95, 98, 2000)

Samstag, 3. Juli 1999, 16.00 Uhr,
3100 St. Pölten-Waitzendorf, Goldegger
Str. 114, Hotel Seeland
(gemeinsam mit dem NÖNB)

Als Referent wird Herr Kurt MALICEK (NÖ Naturschutzabteilung) Informationen über ÖPUL (Einreichung, Formulare, Begutachtung u.a.) geben und für Ihre diesbezüglichen Anfragen zur Verfügung stehen. Ein wichtiger Termin vor der Sommerpause!

Pflegeeinsatz im Siebenbründl

In bewährter Zusammenarbeit mit dem NÖNB findet am Samstag, den 31. Juli 1999, 8.00 Uhr wieder ein Pflegeeinsatz im ND „Siebenbründl“ in St. Pölten statt. Der Treffpunkt ist vor Ort. Nähere Informationen können bei DI Ingrid LEUTGEB-BORN (Magistrat St. Pölten, Tel. 02742/333/3304) eingeholt werden. Wir freuen uns über rege Beteiligung.

Brutbestandserhebung der Uferschwalbe in Österreich 1999

Die Uferschwalbe brütet in Kolonien in selbstgegrabenen Röhren in Sand- oder Lehmwänden. Ursprünglich in steilen Abbruchwänden von Flüssen beheimatet, besiedelt sie aber heutzutage fast ausschließlich vom Menschen geschaffene Sekundärlebensräume wie Schotter- und Sandgruben.

Die Schwerpunkte ihrer österreichischen Verbreitung liegen im Donauraum Nieder- und Oberösterreichs, im Wiener Becken sowie im nördlichen Burgenland. Unser Wissen über die derzeitige Bestandsituation ist aber in vielen Gebieten gering. BirdLife Österreich plant daher für 1999 eine österreichweite Brutbestands-Erfassung der Art, als ersten Schritt zu einem längerfristigen Monitoringprogramm.

Falls Sie an einer Mitarbeit interessiert sind, bitten wir um **umgehende** Rückmeldung an das BirdLife Büro in Wien (Michael Dvorak, Museumsplatz 1/10/8, 1070 Wien, Tel: 01/5234651, Fax: 01/5247040). Sie bekommen dann Kartenkopien ihres Untersuchungsgebietes sowie die notwendige Zahl an Erhebungsbögen und eine genaue Anleitung zugesandt. Im Mostviertel und Donautal harren noch zahlreiche Kolonien einer Bearbeitung. Ab Mitte Juni sollten alle vorhandenen potentiellen Brutmöglichkeiten (vorwiegend Schotter- und Sandgruben) für die Uferschwalbe aufgesucht werden. Wenn ein Standort von Uferschwalben besetzt ist, genügt eine einzige Zählung zur Erfassung - Zeitpunkt und Methode der Zählung hängen dabei von der Koloniegröße ab.

Falls Ihnen die Bearbeitung eines eigenen Untersuchungsgebiets nicht möglich ist, möchten wir Sie trotzdem bitten, 1999 bei Ihren Exkursionen besonders auf Uferschwalben-Kolonien zu achten und uns diese zu melden. Verwenden Sie dazu bitte den vorgesehenen Erhebungsbogen oder einen normalen Meldezettel (bitte Anfordern).

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

Michael Dvorak (BirdLife Österreich)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lanius](#)

Jahr/Year: 1999

Band/Volume: [08_01-02](#)

Autor(en)/Author(s): Wenger Andreas

Artikel/Article: [Der Vorstand informiert. 3-4](#)